

Gemüsesuppe für die, „die sonst nicht geladen werden“

KIRCHE St. Albertus startet Essensangebot für Bedürftige / „Ergänzung statt Konkurrenz“

Von Stephan Scholz

GIESSEN. „Wir wollen gemeinsam speisen. Es ist uns wichtig, den Leuten die Suppen nicht einfach in die Hand zu drücken“, erklärt Kaplan Patrick Fleckenstein das Prinzip der neuen Suppenküche für Obdachlose, die zum ersten Mal am 26. Oktober in St. Albertus ihre Pforten öffnet. Zukünftig soll die Küche einmal im Monat offen haben und so die schon bestehenden Angebote in Gießen ergänzen.

„Der Hintergrund des Projektes ist, dass bei aller Selbstumkreisung in der Kirche oft vergessen wird, um was es eigentlich geht. Dabei lebt es Papst Franziskus vor, und in diesem Sinne wollen wir vor Ort schauen, wie wir die Lebenssituation von Menschen verbessern können“, erläutert Fleckenstein. Gerade in der kalten Jahreszeit gelte es, ein niedrighwelliges Angebot zu machen, das der Geistliche jedoch keinesfalls als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zur „Brücke“ sieht. So ist geplant, sich zukünftig mit den Organisatoren der evangelischen Einrichtung abzusprechen und die Termine ab Januar im Austausch zu koordinieren.

Zum ersten Mal geöffnet hat die neue Suppenküche am 26. Oktober in der

Zeit von 14 bis 15.30 Uhr. Sie richtet sich an Obdachlose, aber auch an die, die „aufgrund finanzieller Hintergründe nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können“. Gekocht wird von Ehrenamtlichen. „Das

Team von 15 Mitarbeitern hatten wir ganz schnell gefunden. Dabei handelt es sich um Leute, die sonst keine Ämter in der Kirche besetzen, und es ist etwas sehr Schönes, dass das Projekt nicht allein von Hauptamtlichen getragen wird.“ Der Speiseplan für den Auftakt steht bereits fest: Es gibt Gemüsesuppe mit Würstchen, die Zutaten werden, wie auch bei den folgenden Terminen, am Morgen frisch eingekauft und zubereitet.

„Bei aller Freude über diese neue Einrichtung ist der Anlass jedoch ein trauriger. Es ist schlimm genug, dass es Menschen gibt, die durchs ‚Raster‘ fallen“, betont Fleckenstein, der in der Stadt mit einer Zahl von rund 200 Menschen ohne Obdach rechnet. Erfahrungen der bestehenden Angebote



P. Fleckenstein

zeigten, dass zwischen 15 und 35 Teilnehmer zum Essen kämen, wobei sich die neue Einrichtung natürlich zunächst etablieren müsse. In diesem Sinne wünscht sich der Kaplan intensive Werbung für die Suppenküche, die im Saal unter der Kirche stattfinden wird.

„Das, was wir hier machen ist wichtig, denn so bekommt Kirche ein Gesicht“, erläutert der Kaplan, der jedoch betont, dass das gemeinschaftliche Essen jedem offensteht. „Jesus hat alle angesprochen“, sagt der Seelsorger. Er verweist in diesem Zusammenhang auf Lukas 14 und die darin enthaltene Aufforderung, zu einem Essen gerade die einzuladen, die sonst nicht geladen werden. Finanziert wird das Projekt mit sogenannten „Caritas“-Geldern der Pfarrei, wobei man sich über Spenden freut. Aber auch über tatkräftige Unterstützung: „Wer sich einbringen möchte, kann das tun. Wir sind froh über jede Hilfe“, resümiert Patrick Fleckenstein.

Eine Kontaktaufnahme ist über das Pfarrbüro möglich, und wer finanziell unterstützen möchte, kann unter dem Stichwort „Suppenküche“ auf das Konto des Katholischen Pfarramtes St. Albertus spenden: Kontonummer 227 000 790 bei der Sparkasse Gießen, Bankleitzahl 51 500 25. Foto: olz